KOSTENLOS & LOKAL ...

BÄKE Courier

...lesen & mitreden!

8. KW | Dienstag, 22.2.2022 | Unabhängige Monatszeitung für die Region am Teltowkanal | Februar-Ausgabe 2022 | 13. JG

TELTOW
*Teltow ohne Grenzen blickt zurück* 3

KLEINMACHNOW
*Das Umland wächst – und es braucht Anschluss* 2

STAHNSDORF
*Einmalige Stabholzkirchen in Deutschland* 8

STEGLITZ-ZEHLENDORF
*Einkaufsmeile zum Wohlfühlen* 5

THEMA DES MONATS
**Resümee einer Wahl**
*Gleich zweimal wurden die Potsdam-Mittelmärker im Februar an die Wahlurnen gebeten. Es galt, einen neuen Landrat zu wählen. Sieben Kandidaten hofften am 6. Februar auf die Gunst der Bürger. Doch schienen sich die Wahlberechtigten wenig darum zu scheren, denn nach der Stimmenauszählung musste eine Wahlbeteiligung von nur 32,3 Prozent konstatiert werden. Dabei ist – nach der Bürgermeisterwahl – die Wahl des Landrates eines Landkreises für dessen Bewohner besonders wichtig. Er und die Vertreter der Kommunen im Kreistag stellen die Weichen für vieles, was das Leben der Bürger in Städten und Gemeinden ausmacht. So wichtige Dinge wie Struktur und Entwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs, Bau und Erhalt weiterführender Schulen (Gesamtschulen, Gymnasien, Oberstufenzentren) und Trägerschaften von Technologiezentren fallen in den Aufgabenbereich der Kreisverwaltung, deren Chef der Landrat ist. Er entscheidet maßgeblich über Projekte im ländlichen Bereich und den Metropolen.*
*Da niemand die erforderliche Stimmenmehrheit erreicht hatte, traten am vergangenen Sonntag die beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen erneut an: Marko Köhler (SPD), Amtsdirektor in Brück, und Christian Große (CDU), Erster Beigeordneter in Werder/Havel.*
*Diesmal lag die Beteiligung mit 24,7 Prozent noch niedriger als beim ersten Wahlgang. Als Sieger ging Marko Köhler mit einer zweidrittel Mehrheit hervor (s. Seite 8). Da auch das Quorum erreicht wurde, wird er der zukünftige Landrat für Potsdam-Mittelmark und Nachfolger von Wolfgang Blasig sein.* *mck*

**Danke an die Freiwillige Feuerwehr!**

Vier Tage lang sorgten ungezählte Sturmböen für jede Menge abgebrochener Äste, umgefallene Bäume und beschädigte Zäune, Lauben, Autos und Häuser – also für arbeitsreiche Tage bei den Feuerwehren in Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf. Rund 400 Einsätze hatten die ehrenamtlichen Mitarbeiter während der Sturmtage zu bewältigen und mindestens ebenso vielen Bürgerinnen und Bürgern konnten sie helfen. Und das immer professionell und mit erfreulich guter Laune.
Bei den Freiwilligen Feuerwehren mitzumachen ist echt ein guter Tipp für alle, die gern etwas Sinnvolles tun möchten. *gm*

# Mehr als ein Tag der Frauen

*Foto: mck*

Sie haben allen Grund zur Freude: Seit 2019 ist der 8. März in Berlin gesetzlicher Feiertag. Geschaffen wurde er nicht zuletzt als „Vorteilsausgleich" gegenüber Brandenburg, wo alljährlich am 31. Oktober der Reformationstag begangen wird. Deshalb suchten die Berliner nach einem Ereignis, das eines Feiertags würdig wäre. Die Wahl des grün-grün-roten Senats fiel auf den 8. März, dem Internationalen Frauentag.
Doch ähnlich wie den Brandenburgern mit dem kirchlichen Feiertag, geht es den Berlinern mit dem Frauentag: Sie freuen sich darüber, ausschlafen und Zeit mit der Familie verbringen zu können, ohne Gedanken an seine Entstehung zu verschwenden.
Viele, die im geteilten Berlin und mit der Existenz zweier deutscher Staaten aufwuchsen, halten ihn gar für eine Erfindung aus der DDR. Dort waren über 90 Prozent der Frauen berufstätig und wurden am 8. März in den Betrieben mit Blumen und Auszeichnungen geehrt.
Tatsächlich aber reichen die Wurzeln des Internationalen Frauentags viel weiter in die Vergangenheit zurück und weit über Deutschland hinaus. Historisch betrachtet, ist der 8. März im Verlauf des Ringens der Frauen um Gleichberechtigung entstanden. Den Anfang dazu machten amerikanische Frauenverbände, die nach 1900 nachdrücklich das Wahlrecht forderten und dafür auf die Straße gingen. Das erste Mal am 28. Februar 1909. Aus der erfolgreichen Aktion wurde daraufhin ein wiederkehrender Kampftag.

### *Eine amerikanische Initiative mit internationalen Folgen*

Diese Initiative schwappte bis nach Europa. Als Ziel sozialistischer Organisationen in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg wurde der Kampf um die Gleichberechtigung, das Wahlrecht für Frauen sowie die Emanzipation von Arbeiterinnen geführt. Zum größten Erfolg der Frauen in Deutschland zählte es, seit November 1918 wählen zu dürfen und gewählt werden zu können.
Erstmals fand der Frauentag am 19. März 1911 statt. Erst 1921 wurde sein Datum durch einen Beschluss der Zweiten Internationalen Konferenz kommunistischer Frauen in Moskau auf den 8. März gelegt. Dieses Datum wählten auch die Vereinten Nationen im Internationalen Jahr der Frau (1975) zum „Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau und den Weltfrieden".

### *Die Rolle der Frau verändert sich*

In der Bundesrepublik dominierte, gemäß dem (nicht ganz zeitgemäßen) Bild von der Frau als Hausfrau und Mutter, weiterhin der Muttertag.
Obwohl gleichberechtigt, gelangten auch in der DDR nur wenige Frauen in Spitzenpositionen. In der Volkskammer betrug deren Anteil 30 Prozent (im Bundestag waren es 10 Prozent) und Ministerpositionen blieben hüben wie drüben eine Männerdomäne.
Dass auch heute nicht alles im Lot ist, zeigt sich nicht nur bei der nach wie vor unterschiedlichen Bezahlung von Männern und Frauen. Von „Equal pay for women" sind wir noch genauso weit entfernt wie von paritätischer Besetzung der Führungspositionen in Wirtschaft und Politik.
Die Wiedervereinigung brachte zwar einen gewaltigen Schub an selbstbewussten Ost-Frauen mit sich, doch echte Gleichberechtigung lässt noch immer auf sich warten.
Das Walten von Angela Merkel als erster Bundeskanzlerin hat gezeigt, was Frauenpower vermag. Die Wahl von Franziska Giffey zur Regierenden Bürgermeisterin von Berlin bekräftigt, dass es kein Ausnahmefall war. Auch die Quotenreglung stellt eine Variante dar, tatkräftigen Frauen die Chance zu geben, ihr Können unter Beweis zu stellen.

### *Ganztagsjob Politikerin*

Nie gab es in der Bundesregierung so viele Ministerinnen wie gegenwärtig. Das sollte Schule machen und sich auf Bundesländer, Städte und Gemeinden herunterbrechen.
Dazu muss man den Frauen

*(Fortsetzung auf Seite 2)*

*Foto: my*

MEDIMAX
Oderstraße 31-33, 14513 Teltow
Tel. 03328/3342-0
MEDIMAX

(Fortsetzung von Seite 1)

allerdings zutrauen, Ehe, Familie und Beruf unter einen Hut bringen zu können. Das scheint jedoch oft nicht der Fall zu sein. Bei der Landratswahl in Potsdam-Mittelmark gab es beispielsweise sieben Kandidaten, jedoch keine Kandidatin. Dabei hatten sich im Vorfeld zumindest bei der SPD zwei Frauen für die Nominierung beworben – und scheiterten.
Blumen als Anerkennung für die Frauen zum 8. März – regional zelebriert von der SPD und der LINKEN – gern, aber das darf nicht alles gewesen sein. *M. Kuhlbrodt*

## Bauvorhaben Potsdamer Allee vor dem Aus?

STAHNSDORF. Die Stahnsdorfer Verwaltung will von den Gemeindevertretern wissen, wie es nun bei dem Bauprojekt Potsdamer Allee/Parkallee weitergeht. Das Projekt kam in die Schlagzeilen, als der Eigentümer dort einen rechtswidrigen Kahlschlag anordnete. Auch ein Ende des Vorhabens wird

*Potsdamer Allee kurz vor der Einmündung in die Parkallee Foto: kü*

diskutiert. Die Anwälte des Bauvorhabenträgers sind allerdings der Meinung, dass man in einem Workshop unter Einbeziehung der Öffentlichkeit zu einer für alle befriedigenden Lösung kommen könnte. Kritisiert wurde, dass man in der Sitzung des Bauausschusses nicht auch die Sicht des Unternehmers gehört habe. Die Entscheidung dazu fällt in der nächsten Gemeindevertretersitzung am 22. Februar 2022. *Kü*

## Konflikt um Kostenübernahme in Teltow-Seehof gelöst

TELTOW. Der jahrelange Streit um die finanzielle Beteiligung der Anwohner an den Baukosten für die Fontane-, Raabe- und Stormstraße in Teltow-Seehof ist beigelegt. Auf Initiative der FDP/LTR-Fraktion wurde in der SVV mit deutlicher Mehrheit ein Antrag beschlossen. Demnach trägt die Stadt Teltow nun 25 Prozent der umlagefähigen Baukosten, und für die Anwohner sind die Kosten auf 14,80 Euro pro Quadratmeter beitragsfähiger Nutzungsfläche gedeckelt. *PM/bc*


**Im Falle eines Falles**

**Dienstleistung**

Behördengänge rund um's Kfz für Berlin und Brandenburg

ZULASSUNGS EXPRESS

**in Teltow**, Oderstraße 20
Mo - Fr 10 bis 18 Uhr
**in Berlin**, Unter den Eichen 42
Mo - Fr 10 bis 18 Uhr
**in Kleinmachnow**, Meiereifeld 22
Di - Fr 9 bis 12 u. 13 bis 18 Uhr
Sa 9 bis 12 Uhr (Montag Ruhetag)

Alexander Gebauer

☎ 03329 - 614007 u. 030 - 83228919 | www.zulassungsexpress.de

**Handwerk**

ELEKTRO GÜRTLER e.K.
Inh. Bernd Rieck
Handwerksbetrieb und Kleinverkauf
Havarie-Hotline 0160 / 3 62 22 31
Stahnsdorf • Potsdamer Allee 1 • Tel. 03329.63260

Schuhmacherei Piehl
Schuhmachermeister
Friedrich-Naumann-Str. 23 * 14532 Stahnsdorf
www.schuhmachermeister-piehl.de
Tel.: 03329 - 69 65 94 mr.piehl@web.de
**Unsere Leistungen:** Neuanfertigung von Schuhen - Schuhreparaturen - Schuhputzservice Taschen-, Koffer-, Zaumzeugreparaturen - Lederpflegemittel - Rep. von Lederoberbekleidung
**Öffnungszeiten: Di. - Fr. 8 - 18, Sa. 8 - 13 Uhr, Mo. geschl.**


# Das Umland wächst – und es braucht Anschluss

### Entscheidung zum Aufbau der Stammbahn dringend erwartet

REGION. Im März treffen sich die Regierungen von Brandenburg und Berlin. Auf der Tagesordnung stehen gemeinsame Verkehrsprojekte, insbesondere der Schienenausbau. Auch die Wiederbelebung der Stammbahnstrecke zwischen Potsdam und dem Potsdamer Platz steht erneut auf dem Programm, daher hier eine Bestandsaufnahme: Wie steht es um die Pläne, die älteste Bahnverbindung Preußens, die dem Mauerbau weichen musste, wieder in Betrieb zu nehmen?
Keiner kennt die Stammbahnstrecke und ihre Potenziale so gut wie Jens Klocksin. „Ob hier zukünftig eine S- oder eine Regionalbahn fahren könnte, ist immer noch nicht entschieden", sagt der Brandenburger Bahnexperte. Bisher werde in der Politik zwar viel Zustimmendes kommuniziert, aber es fehlen die Taten. Die Folgerung: „Es braucht jetzt einen Entschluss, schließlich ist es wichtig, Alternativen zum Autofahren anbieten zu können."
Die Wiederbelebung der 1838 eröffneten Strecke ist auch im neuen Berliner Koalitionsvertrag festgehalten. Und die Liste der Unterstützer, die sich für einen Aufbau aussprechen, ist lang. Zu ihnen zählen der brandenburgische Verkehrsminister Guido Beermann und in der Region zum Beispiel die Gemeinde Kleinmachnow oder die Geschäftsführung des Europarc Dreilinden. „Jetzt müssen konkrete Pläne vorgelegt werden, um die Kosten verschiedener Varianten kalkulieren und vergleichen zu können", erinnert Klocksin.

*Alte Eisenbahnbrücke, auf der die Stammbahn am Kremnitzufer kurz vor dem Bahnhof Griebnitzsee über die Machnower Straße fuhr. Foto: gm*

*Kaum noch zu lesen: Inschrift aus dem Jahr 1926, dem Jahr von Umbauten an der Stammbahnstrecke. Foto: gm*

Unstrittig ist, dass eine Regionalbahn deutlich mehr Bahnkunden erreichen kann. Die Stadt Werder zum Beispiel bekäme einen deutlich verdichteten Takt der Züge von und nach Berlin, sagt Klocksin, der sich für den Regio-Betrieb ausspricht. Viele Berliner ziehen aufs Land und die Pendlerzüge sind immer stärker nachgefragt. „Wenn man die Verkehrswende ernst nimmt, dann muss die Politik jetzt auf diese neuen Mobilitätsbedürfnisse reagieren", fasst Klocksin die vom Verkehrsverbund Berlin Brandenburg 2017 veröffentlichten steigenden Fahrgastzahlen zusammen. Tatsächlich sei die Politik am Zug. Die Bahn unterstütze das Projekt, wenn die Länder Berlin und Brandenburg dies wollen. „Besteller sind die Länder, die Bahn führt nur aus", weiß Klocksin – und bestellt sei bisher noch nicht einmal eine Vorplanung für dieses Verkehrsprojekt.
Für die Kritiker aus Kleinmachnow und Zehlendorf spricht Peer Hartwig, der in diesen Tagen in einem Abendschau-Beitrag von Ulli Zelle gemeinsam mit Jens Klocksin seine Vorstellungen zu Gehör brachte. Das Projekt sei zu groß, zu teuer und zu langwierig, sagt Hartwig. Er wünsche sich stattdessen einen Ausbau der Wannseebahn und damit nur einen Teilaufbau der Stammbahn. Zwischen den Bahnhöfen Wannsee und Steglitz könnte über den Mexikoplatz schnell eine eingleisige neue Bahntrasse entstehen. Dafür spreche vor allem der vergleichsweise geringe Aufwand. Immerhin müsste in der Parforceheide viel Wald für die Wiederbelebung der Bahntrasse gerodet werden und man müsste neue Brücken bauen. Nicht zu vergessen seien die vielen Anwohner der Stammbahn, die durch Lärm und Luftverschmutzung belästigt werden. Die Verkehrswende bekäme man schneller hin, so Hartwig, wenn man die Wannseebahn ausbaue. Ein neuer Verkehrsknotenpunkt der Zukunft für die Kleinmachnower wäre nach diesen Vorstellungen neben dem Bahnhof Wannsee der S- und anvisierte U-Bahnanschluss am Mexikoplatz.
Eine Verlängerung der U3 bis zum Mexikoplatz wird wohl von vielen begrüßt, eine merkliche Verbesserung der Fahrangebote für Kleinmachnow bringt sie aber kaum. Zudem sind auch in Nikolassee und Schlachtensee Klagen von Anwohnern zu erwarten, wo noch viel mehr Wohnhäuser dicht an den Gleisen stehen als in Kleinmachnow. Und für die Menschen, die aus Richtung Werder oder Brandenburg/Havel nach Berlin müssen, würde keine Verbesserung erreicht – auf der Stadtbahn kommt kein weiterer Regionalzug unter. *Gesine Michalsky*

# Der gute Geist von TKS?

### BC mit Bürgermeister Albers im Gespräch

*Foto: Ines Glöckner*

STAHNSDORF. In der Presse wurde der Bürgermeister der Gemeinde Stahnsdorf, Bernd Albers, scharf angegriffen. Er habe gegen den guten Geist der Zusammenarbeit verstoßen. Hier nimmt Albers Stellung zu den Vorwürfen:
***BC:** Aktuell liegt eine Beschlussvorlage vor, die gemeinsame Finanzierung der freiwilligen Feuerwehr mit berufsbezogenen Kräften in Teltow von Stahnsdorfer Seite her zu beenden. Warum?*
**Albers:** Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf vereinbarten in dem Vertrag, sich sieben Monate vor Vertragsende Bescheid zu sagen, wenn jemand den Vertrag nicht wie bislang fortsetzen möchte. Bereits ein Jahr vorher informierte ich die Kommunalvertreter der beiden anderen Kommunen im Regionalausschuss hierüber. Grundlage hierfür sind die Erkenntnisse aus dem neuen Brandschutzbedarfsplan der Gemeinde, der bereits Ende vergangenen Jahres auf der Tagesordnung des Regionalausschusses stand, dort jedoch leider nicht behandelt wurde.
***BC:** Ihnen wird vorgeworfen, den Geist der gemeinsamen Zusammenarbeit in TKS mehrfach verletzt zu haben. Welche Aufgabe hat denn ein Bürgermeister?*
**Albers:** Jeder Bürgermeister ist dazu verpflichtet, die Interessen seiner Gemeinde zu vertreten. Dinge, die teuer oder nicht vorteilhaft sind, werden nicht allein dadurch gut, dass man sie gemeinsam macht. Teltow erhält seit 2009 jährlich 800000 Euro vom Land Brandenburg, um Versorgungsfunktionen für Kleinmachnow und Stahnsdorf zu übernehmen. Seitdem blieb Teltow die Antwort darauf schuldig, wofür das Geld verwendet wurde. Erst im letzten Regionalausschuss 2021 wurden wir aufgeklärt, als ein Vertreter der Stadt Teltow aus einem Gespräch mit seinem Kämmerer berichtete, der als Verwendung der 800000 Euro nunmehr die Feuerwehr der Stadt Teltow angab. Es besteht nun zwingender Änderungsbedarf. Wie das Gesetz es vorschreibt, haben Kleinmachnow und Stahnsdorf in den letzten Jahrzehnten in ihre Feuerwehren erheblich investiert. Stahnsdorf allein wird 2022 und 2023 insgesamt rund acht Millionen Euro in den Neubau seiner Feuerwehr stecken. Wenn es in Teltow und Stahnsdorf gleichzeitig brennt, fährt die Teltower Feuerwehr nach Teltow. Weiterhin 233000 Euro jährlich nach Teltow zu überweisen, hilft Stahnsdorf also nicht weiter.
***BC:** Mancher Stahnsdorfer Gemeindevertreter scheint mit Ihrer Haltung nicht zufrieden zu sein. Was sagen Sie dazu?*
**Albers:** Einige Vertreter von Parteien hätten es begrüßt, wenn ich zunächst Gespräche im Hinterzimmer geführt hätte. Das ist aber nicht mein Politikansatz. Es ist völlig in Ordnung, unter Nachbarn offen darüber zu sprechen, wie man Dinge besser machen kann. Letztlich ist es bei einer breiten Diskussion eher möglich, alle mitzunehmen und eine bessere Akzeptanz für Veränderungen zu erreichen. Die Kündigung verhindert ja nicht den Abschluss einer neuen zeit- und sachgemäßen Vereinbarung. Im Gegenteil legt sie dafür die Grundlage.

*Die Interviewfragen stellte Chr. Kümpel.*



# Teltow ohne Grenzen blickt zurück

### Städtepartnerschaftsverein feiert 20-jähriges Bestehen

TELTOW. Gegenwärtig, da der Frieden in Europa ernsthaft bedroht ist, bereitet eine Institution, die sich aktive Völkerverständigung auf die Fahne geschrieben hat, ihr Jubiläum vor: der Städtepartnerschaftsverein Teltow ohne Grenzen.
Um das Interesse der Bürger daran zu wecken und ihnen die Möglichkeit zum aktiven Mittun zu geben, gründete sich am 1. März 2002 der Verein Teltow ohne Grenzen (ToG). Als Partner der Stadtverwaltung füllt er diese Aufgabe seit nunmehr 20 Jahren mit Leben. Vieles ist seitdem zur Tradition geworden.
Bürger aus den drei Partnerstädten besuchen hiesige kulturelle Höhepunkte wie das Japanische Kirschblütenfest am ehemaligen Grenzstreifen oder das Teltower Stadtfest. Vereinsmitglieder nehmen am Pöttkes- und Töttkenmarkt in Ahlen, dem Michaelsmarkt in Żagań oder an der Fête de la Ville, dem Stadtfest in Gonfreville, teil. Das Besondere daran: die Gäste werden hier wie dort in Familien betreut, die den dortigen Städtepartnerschaftsvereinen angehören oder die-

*Beim Festumzug zum 750-jährigen Teltower Stadtjubiläum 2015 waren alle Partnerstädte – hier die Ahlener Delegation – vertreten (li.). Eine Gruppe ToG-Mitglieder – links der Vereinsvorsitzende Alain Gamper – machte sich 2014 mit dem Rad auf die Reise nach Żagań (re.). Fotos: mck*

*Auf den Maifeiern der LINKEN waren ToG und sein Gonfreviller Pendant mit einem Info-Stand vertreten. Foto: mck*

„Partnerschaften zwischen den Städten bringen unterschiedliche Gesellschaften und Kulturen zueinander. Sie nutzen das freundschaftliche Band, um den Austausch zu fördern. Sie stärken das gegenseitige Verständnis füreinander und sind ein Baustein für ein friedliches Miteinander", betonte Bürgermeister Thomas Schmidt rückblickend auf der Festveranstaltung anlässlich der Städtepartnerschaftsjubiläen mit Gonfreville l'Orcher, Ahlen und Żagań im vergangenen Jahr.

se unterstützen.
Mit den vom Verein organisierten „Bürgerreisen" bekamen auch Nicht-Mitglieder die Möglichkeit, die Teltower Partnerstädte kennenzulernen. Großen Erfolg zeitigten nach wie vor die wechselnden Ausstellungen (Malerei, Fotografie) aus den Partnerstädten im Bürgerhaus. Auf sportlichem Gebiet seien die Wettkämpfe im Fußball genannt, die dem Nachwuchs des Teltower FV 1913 und des SV Ruhlsdorf 1893 das Kräftemessen mit gleichaltrigen französischen, polnischen und deutschen Kickern ermöglichten. Außerdem gelang es, Kontakte zwischen Vereinen und Einrichtungen mit gleicher Ausrichtung anzubahnen. Hierfür stehen die Behindertenwerkstätten des Diakonissenhauses und der USE sowie Friedrichs Schützengilde.
Auch an spektakulären ToG-Aktionen fehlte es nicht: Dazu gehörten beispielsweise ein Trabi-Corso in die normannische Partnerstadt (2003) oder eine mehrtägige Fahrradtour nach Żagań (2014).
Als beliebtes Gastgeschenk erweist sich der alljährlich von ToG-Mitgliedern gestaltete, großformatige Foto-Jahreskalender. Seit 2008 herausgegeben, stellt er eine kleine Chronik der Städtepartnerschaftsarbeit dar.
Es lässt sich hier längst nicht alles Wichtige benennen, was das 20-jährige Wirken von Teltow ohne Grenzen ausmacht. Einen interessanten Querschnitt bietet jedoch die Jubiläumsausstellung, die am 18. März um 18 Uhr im Stubenrauchsaal eröffnet wird.
Alain Gamper, dem ebenfalls ein „Jubiläum" bevorsteht –

*Eine Rübchentorte nahm die Teltower Delegation alljährlich zum Ahlener Pöttkes- und Töttkenmarkt mit (oben). Begehrtes Gastgeschenk: 2008 war Premiere für den ToG-Jahreskalender. Fotos: mck*

*Teltow pflegt Städtepartnerschaften mit Gonfreville l`Orcher in der Normandie (1999), mit Ahlen im Bundesland NRW (1991), dem niederschlesischen Żagań (2006) und mit Rudong in China (2018).*

*www.tog-verein*
*E-Mail:*
*info@tog-verein.de*

## Nachruf

### Hans-Jürgen Brauer
### 1941 - 2022

Ein vielseitig Engagierter ist von uns gegangen: Am 16. Februar starb im Alter von 80 Jahren der Teltower Maler Hans-Jürgen Brauer. Doch galt sein Wirken nicht allein der Kunst.
„Hans-Jürgen Brauer war insbesondere als Maler ein wahrer Chronist unserer Stadt. Er hat Bleibendes geschaffen", sagte Bürgermeister Thomas Schmidt mit Blick auf Brauers zahlreiche Ausstellungen in Teltow und den Partnerstädten, deren Sujet oft und gern die Teltower Altstadt und deren Veränderung nach der Wende war.
Gastfreundlich öffnete er alljährlich zusammen mit seiner Frau Ina seinen Garten zum Tag des offenen Ateliers und ließ die Besucher an seiner Kunst teilhaben.
„Für uns war er nicht nur der Maler Hans-Jürgen. Vielmehr hatten wir das Glück, ihn bereits als Gründungsmitglied unseres Vereins an unserer Seite zu haben. Er war 20 Jahre lang einer der Motoren der Beziehungen zwischen Teltow und seinen Partnerstädten", würdigte Alain Gamper, Vorsitzender des Vereins Teltow ohne Grenzen, Brauers Aktivitäten.

*Hans-Jürgen Brauer vor dem Porträt seiner Mutter Foto: mck*

Zu Brauers Beiträgen für ein freundschaftliches Miteinander der Partnerstädte gehörten seine Pleinairs mit Schülergruppen der Jugendkunstschule (JKS) in Gonfreville und deren Gestaltung von Mauerteilen für die Partnerstädte.
In Teltow ist das Giebel-Wandbild an einem Wohnblock an der Mahlower Straße bleibendes Zeugnis seiner Arbeit an der JKS. Im Rahmen der Jubiläumsausstellung „Rückblicke" zu seinem 80. Geburtstag im August 2021 wurde Hans-Jürgen Brauer mit dem Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Teltow für seine Verdienste um das kulturelle Leben in Teltow geehrt.
Allen, die ihn kannten, wird seine herzliche Art immer in Erinnerung bleiben. *BC*


Apotheke Stahnsdorf
Ihr Partner für Mikronährstoffe
Wannseestraße 10 · 14532 Stahnsdorf
(am Busbahnhof neben dm, gegenüber lidl)
Telefon 03329 - 62184 · www.apotheke-stahnsdorf.de
Öffnungszeiten Mo-Fr 8:30-18:30 Uhr · Sa 9-13 Uhr

**BLEIBEN SIE GESUND!**
**Zistrose schützt von innen vor Virusinfektionen**

Die Zistrose aus dem Mittelmeerraum enthält eine Vielzahl von antioxidativen Stoffen, die besonders effektiv mit freien Radikalen umgehen können: mehr als 4 x so stark wie Vitamin C.

Durch ihre zusammenziehenden Gerbstoffe kann sie die Schleimhäute von innen „abdichten" und unterstützend gegen Virusinfektionen wirken.

Praktisch für unterwegs ist das unisoflature Zistrosen-Spray*, das bei vermehrter Ansteckungsgefahr, also z. B. in Bus und Bahn, schon mit einem Sprühstoß die lokale Abwehr im Mund-Rachenraum fördern kann.

Kommen Sie vorbei!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Apothekerin
Susanne Schleyer
und das Team
der Apotheke Stahnsdorf

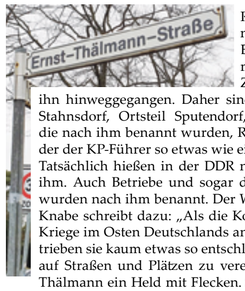
Bei uns erhältlich für 19,50 €

*Übrigens:
Die unisoflature Produkte sind von der Apotheke Stahnsdorf zusammen mit einem innovativen Hersteller von Nahrungsergänzungsmitteln entwickelt worden und nachhaltig, hochwertig, wirksam und von höchster Qualität.

## kurz kommentiert

### Wer ist eigentlich Ernst Thälmann?

*In der Region heißen noch zwei Straßen nach ihm*




REGION. Viele können mit dem Namen Ernst Thälmann nichts mehr anfangen. Die Zeit ist sozusagen über ihn hinweggegangen. Daher sind die zwei Straßen in Stahnsdorf, Ortsteil Sputendorf, und Kleinmachnow, die nach ihm benannt wurden, Relikte einer Epoche, in der der KP-Führer so etwas wie eine religiöse Figur war. Tatsächlich hießen in der DDR nicht nur Straßen nach ihm. Auch Betriebe und sogar die Pionierorganisation wurden nach ihm benannt. Der Wissenschaftler Hubert Knabe schreibt dazu: „Als die Kommunisten nach dem Kriege im Osten Deutschlands an die Macht kamen, betrieben sie kaum etwas so entschlossen, wie ihre Helden auf Straßen und Plätzen zu verewigen." Allerdings ist Thälmann ein Held mit Flecken. So wurde der Stalinist in der Weimarer Republik ein Kämpfer gegen die Demokratie, insbesondere die Sozialdemokratie. Auch machten die Kommunisten mit seiner Billigung beim BVG-Streik 1932 mit den Nazis gemeinsame Sache. Ebenfalls unrühmlich war Thälmanns Verhalten in der Wittdorf-Affäre, bei der Parteigelder unterschlagen wurden und Thälmann davon wusste, ohne es zu melden. Später wurde der KP-Funktionär von den Nazis verhaftet. Richtig ist, dass Thälmann in der Haft trotz großer Grausamkeit von Seiten der Nazis nicht zusammenbrach. Versuche ihn zu befreien, als es zwischen Stalin und Hitler ein Bündnis gab, sind vermutlich auch von dem späteren Generalsekretär der SED, Walter Ulbricht, hintertrieben worden. 1944 wurde Thälmann dann auf Hitlers Befehl ermordet. Nach dem Krieg machten die Kommunisten Thälmann dann zu einem Märtyrer. Doch noch 1990 wurde nach und nach klar, dass Thälmann nicht der war, zu dem ihn die DDR-Ikonographie gemacht hatte. Noch heute tragen über 600 Straßen in Ostdeutschland Thälmanns Namen. Der Politologe Klaus Schroeder meint dazu, dass man gleichgültig gegenüber der Demokratie sei, wenn man damit einverstanden ist, dass Thälmann mit einem Straßennamen geehrt wird. Doch vielleicht ist es gut, dass man seinen Namen weiterhin liest. Denn auch Menschen wie er gehören zu der komplexen und schwierigen deutschen Geschichte. *Text/Foto: Kü*

# Neues aus der Stadtverordnetenversammlung

## Querungshilfe und sichere Radabstellanlagen

**Querungshilfe am Einkaufszentrum geplant**

TELTOW. Im Abschnitt der Oderstraße zwischen Neiße- und Katzbachstraße befindet sich das zentrale Einkaufszentrum von Teltow. Ein Problem stellt dort seit langem das hohe Verkehrsaufkommen dar, das eine Überquerung der Fahrbahn gefährlich macht. Vor Ort gibt es nur in Höhe der Katzbachstraße eine, von den Haltestellen jedoch entfernte Fußgängerinsel. Mit Eröffnung des Lidl-Einkaufsmarktes, der viel Kundschaft anzieht, hat sich das Problem weiter verschärft, da Käufer nun versuchen, auch auf Höhe des Lidl-Marktes die Oderstraße zu queren. Laut Antwort des Bürgermeisters auf eine Anfrage der Fraktion Grüne/LINKE, ist bereits geplant, hier Abhilfe zu schaffen und eine weitere Mittelinsel als Querungshilfe zu errichten. Dafür soll die mittlere Spur auf Höhe des Lidl-Marktes zurückgebaut werden. Die Ergebnisse der verkehrstechnischen Planung dazu sollen im Sommer im Bauausschuss vorgestellt und die Mittel zur Realisierung im Haushalt für 2023 eingestellt werden.

**Sichere Radabstellanlagen in Bahnhofsbereichen**

Zum Stand der Umsetzung dieses Förderprogramms der Deutschen Bahn informierte der Bürgermeister auf Anfrage der Fraktion Grüne/LINKE. Für die Radabstellanlagen sind vier Standorte ausgewählt worden: eine auf dem Ahlener Platz, zwei vor und eine hinter dem Regionalbahnhof.
Mit der Planung war im November 2021 begonnen worden. Nach Abarbeitung der notwendigen Formalien (Ausschreibung, Bauleistungsvergabe usw.) soll die Umsetzung von August bis November 2022 erfolgen.
Nach Fertigstellung wird es auf dem Ahlener Platz 12 Fahrradanlehnbügel ohne Überdachung geben, an den Standorten vor dem Regionalbahnhof Bahnstraße/Mahlower Straße zwei neue überdachte Anlagen mit je neun einseitigen Fahrradanlehnbügeln, am Standort Parkstraße/Mahlower Straße 24 überdachte einseitige sowie am Parkplatz hinter dem Regionalbahnhof 15 einseitige Fahrradanlehnbügel mit Überdachung.

*Neue Fahrradbügel am Halt „Bürgertreff", Mahlower Straße Foto: mck*

Insgesamt werden damit – als Ergänzung zu den vorhandenen – 96 neue Fahrradstellplätze entstehen.
In Zuge des behindertengerechten Umbaus der Haltestellen in der Mahlower Straße erhielt der Halt "Bürgertreff" bereits beidseitig Fahrradanlehnbügel.

*mck*

# Durchstarten im „Öffi"

STAHNSDORF. Laut Statistischem Bundesamt arbeiten 1,4 Millionen Menschen in Deutschland in und für Kommunen. Dass dies kein Zufall ist, liegt auf der Hand. Beim öffentlichen Dienst handelt es sich um einen verhältnismäßig krisensicheren Job, was nicht erst in Pandemiezeiten ein Pfund ist. Doch was macht es so spannend, in der Gemeinde Stahnsdorf zu arbeiten? Die Gemeinde ist, was die Entwicklung der kommenden Jahrzehnte angeht, mit Sicherheit der interessanteste Ort in der bevölkerungsreichen Speckgürtelregion TKS. Und der für 2032 angekündigte S-Bahn-Anschluss wird die weitere Entwicklung als attraktiver Arbeitgeber noch befördern. Aktuell bietet die Gemeinde zwei Stellen für die dreijährige Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten an. Beide angebotenen Stellen werden in einem mehrjährigen Rotationsprinzip vergeben werden. Das bedeutet, dass im ersten und zweiten Jahr jeweils eine Auszubildendenstelle frei wird, im dritten Jahr dafür Besetzungspause ist. Wo gerade Bedarf besteht, finden Interessenten unter der Rubrik „Aktuelles und Termine" auf stahnsdorf.de.

PM/bc

# PRO & CONTRA: Sozialer Wohnungsbau

## Gerne, aber bitte durchdacht

Marco Köhler (SPD) warb in seiner Kampagne zur Landratswahl mit mehr bezahlbarem Wohnraum, den er anschieben möchte. Er sagt: „Potsdam-Mittelmark wächst. Preiswerter und guter Wohnraum muss für alle bereitstehen. Die SPD-geführte Koalition im Bund fördert den Wohnungsbau mit erheblichen Mitteln. Ich möchte daraus gemeinsam mit den Kommunen mehr Schubkraft für den Wohnungsbau im Landkreis entwickeln."
Neuer sozialer Wohnungsbau muss her, so viel steht fest. Weil die Menschen inzwischen nicht nur älter werden, sondern künftig auch die Gefahr der Altersarmut kommender Jahrgänge durchaus real ist. Auch viele junge Wohnungssuchende zieht es in durchmischte Viertel, die nicht nur hochwertige Ansprüche befriedigen. Doch wie soll die Lösung aussehen? Preiswerten Wohnraum schaffen, bedeutet, Wohnblöcke zu errichten. Die sind bei vielen Menschen nicht beliebt – in der Stadt wollen viele Anwohner, dass ihre Umgebung nicht weiter verdichtet wird und aufs Land passen sie eigentlich überhaupt nicht. Also entstehen sie in den Vororten und am Rand der Gemeinden rund um die Ballungszentren. Dabei möchte doch eigentlich niemand an den Rand abgeschoben werden.
Wichtig ist meiner Meinung nach, dass mit neuem Wohnraum auch die Infrastruktur wächst. Der Bahnanschluss für den Weg zur Arbeit, zur Schule oder den Kulturangeboten ist nötig, ebenso Läden zur Nahversorgung und Treffpunkte. Cafés fehlen schon oft in den „Randlagen". Man will doch die neuen Nachbarn einmal sehen und vielleicht kennenlernen.

*gm*

## Besser: Wohngeld erhöhen

Sozialwohnungen kommen wieder in Mode. Auch hier sollen welche entstehen. Doch war da nicht mal was? Ja, nämlich Sozialblöcke, die unterfinanziert verwahrlosten und konzentriert Sozialschwache ghettoisierten in Horrorarchitektur. Wollen wir das wieder haben? Und wenn wir in Deutschland viele billige Wohnungen haben, die leerstehen, wozu brauchen wir da Sozialwohnungen? In Weißenfels im Burgenland kostet eine 90 Quadratmeterwohnung 450 Euro Kaltmiete, ohne WBS. Besser wäre es da wohl, den Umzug zu fördern als den Bau von Häusern, die als sozialer Wohnungsbau Unsummen verschlingen und immer mehr Fläche versiegeln. Davon abgesehen, wertet sozialer Wohnungsbau auch das Umfeld ab, in dem er entsteht, und vernichtet dadurch Vermögenswerte. Jemand, der einen hohen Kredit für sein Haus abzahlen muss, wird sich jedenfalls bedanken, wenn in unmittelbarer Nähe ein Sozialblock entsteht. Denn sein Haus kann er dann nur mit Abschlag verkaufen.
Schließlich noch die demographische Entwicklung. Wollen wir tatsächlich jetzt in sozialen Wohnungsbau investieren, obwohl wir wissen, dass die Gebäude schon in zehn Jahren nicht mehr gebraucht werden, weil die Nachfrage sinken wird. Wenn es unbedingt sein muss, dann sollten wir lieber das Wohngeld erhöhen. Den sozialen Wohnungsbau aber sollten wir uns bei knappen Ressourcen lieber sparen.

*kü*

# Einkaufsmeile zum Wohlfühlen

## Die Ladenstraße im U-Bahnhof Onkel Toms Hütte

ZEHLENDORF. 2021 feierte sie ihren 90. Geburtstag – die Ladenstraße im U-Bahnhof Onkel Toms Hütte.
Am 28. November 1931 im Zuge der Streckenerweiterung nach Krumme Lanke feierlich eröffnet, war sie ihrerzeit einzigartig. Projektiert hatte sie ihr erster Namensgeber, der Wohnungsbauunternehmer Adolf Sommerfeld. Er sorgte dafür, dass im Umfeld der von ihm gebauten Waldsiedlung Zehlendorf (Onkel-Tom-Siedlung) eine Shopping Mall mit Nahverkehrsanschluss entstand, in die 1933/34 auch ein Kino integriert wurde. Das „Onkel Tom Kino", heute ALDI-Filiale, verfügte über rund 700 Sitzplätze und erfreute sich auch nach dem Zweiten Weltkrieg noch regen Zulaufs. Dazwischen lagen die dunklen Jahre des NS-Regimes. 1935 veranlassten die Nationalsozialisten aufgrund der jüdischen Herkunft Adolf Sommerfelds die Umbenennung der ursprünglich Sommerfeldstraße genannten Geschäftszeile in Ladenstraße, in den Kriegsjahren kam der Verkaufsbetrieb infolge von Verdunkelung und Versorgungsengpässen fast ganz zum Erliegen. Erst mit dem Kriegsende und Einzug der Amerikaner in den Südwesten Berlins gab es wieder eine Perspektive. Allerdings zunächst nur für die Angehörigen der Besatzungsmacht. So wurde die Ladenstraße vom US-Militär übernommen und eingezäunt, Deutschen war der Zugang zum Gelände einschließlich Kino untersagt. Ab 1946 kehrten die Gewerbetreibenden nach und nach in die Ladenzeile zurück. Nach der Fertigstellung des US-Soldatenkinos „Outpost" in der Clayallee konnte auch das „Onkel Tom Kino" wieder für die Anwohner öffnen. Zwischenzeitlich als Hörsaal der Freien Universität genutzt, wurde es 1953 umgebaut und um eine einzigartige Polychord-Kino-Orgel ergänzt, auf der zur Begeisterung der Besucher vor jeder Vorstellung ein musikalisches Potpourri passend zum Hauptfilm des Abends gespielt wurde. Ende der 1960er Jahre war es mit den guten Zeiten erst einmal vorbei. Das Kino musste einer Filiale von „Butter Beck" weichen, andere Discounter folgten und bedrohten die Existenz der kleinen Geschäfte. Es kam zu Fluktuation und Leerstand, die erst 2010 eingedämmt werden konnten, als sich der damals gegründete Verein Papageienviertel und der Onkel-Tom-Verein mit den Eigentümern über ein zukunftsfähiges Nutzungskonzept verständigten. Seither lebt die historische Ladenzeile trotz eines Großbrandes und Corona wieder auf und wird von den Anwohnern dankbar angenommen.

*Andreas von Klewitz*

*Außenansicht U-Bahnhof Onkel-Toms-Hütte (li.) und Blick auf die Ladenstraße. Foto: v. Klewitz*

# „Licht aus, Film ab ..."

## Das Bali-Kino in Zehlendorf

ZEHLENDORF. Älteren Jahrgängen noch gut als Revoluzzer-Kino in Erinnerung, ist das Bali am S-Bahnhof Zehlendorf bis heute eine Ausnahmeerscheinung in der Berliner Kinolandschaft.
1946 im einstigen Tanzsaal des Burg Hotels mithilfe eines von Sowjetsoldaten zurückgelassenen Filmprojektors aus der Taufe gehoben, entwickelte es sich Anfang der 1970er Jahre unter seinem damaligen Betreiber Manfred Salzgeber zu einem Programmkino, das im bürgerlichen Südwesten neue Akzente setzen wollte. Salzgeber war kein unbeschriebenes Blatt. Als Mitbegründer des Arsenals, Filmpreisgründer des „Teddy Award" und Chef des Filmverleihs Edition Salzgeber für queere Filme beabsichtigte er, im gutbürgerlich-verschlafenen Zehlendorf einen Außenposten des linken Politkinos zu etablieren.
Als die heutige Eigentümerin, Helgard Gammert, 1979 das Bali übernahm, knüpfte sie zunächst an Salzgebers Konzept an, musste jedoch bald feststellen, dass anspruchsvolle Streifen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene weit mehr Publikum anzogen als Agitprop und Podiumsdiskussion. Dass das unscheinbare Lichtspielhaus in der Seitenstraße des Teltower Damms heute noch existiert, dürfte hauptsächlich ihr zu verdanken sein. Allerdings ist der Kampf am Kinomarkt härter geworden, da Multiplex und Massenfilme den Markt beherrschen und das Bali in seiner Existenz bedrohen. Daher sollte man schon aus Solidarität einmal das gemütlich-plüschige Kino mit seinem Flair vergangener Zeiten besuchen. Sich das Programm anzuschauen, lohnt in jedem Fall, denn hier werden nur Filme gezeigt, die wirklich etwas taugen.
Wer müde ist von den ewig gleichen Fistelstimmchen aufgetakelter Hollywood-Schönheiten und das Medium Film mal ohne nervige Umschnitte und geschredderte Bildsequenzen erleben möchte, der oder die ist hier genau richtig. Support your local cinema!

*Andreas v. Klewitz*

*Das Bali-Kino am S-Bahnhof Zehlendorf. Foto: AvK*

*Bali Kino, Teltower Damm 33, 14169 Berlin, 030 / 811 46 78 www.bali-kino.de*
*Ausgewähltes gehobenes Programm mit cinéastischer Ausrichtung, Themenabende, Länderprogramme, Filmfestivals, Kinderprogramm, Schul-Kino ...*

## kurz informiert

### Tiere geklaut

ZEHLENDORF. Die Domäne Dahlem ist ein Rittergut, das 1841 an den preußischen Domänenfiskus verkauft wurde. Nach dem zweiten Weltkrieg gab es Pläne, das Gelände zu bebauen. Daraufhin gründete sich die Bürgerinitiative „Freunde der Domäne Dahlem e. V.". Das Ziel war es, ein volkskundlich geprägtes Freilichtmuseum einzurichten, in dem man Landwirtschaft erlebt. Dort gibt es heute seltene Nutztierarten, die man hautnah erleben kann. Nun meldet die Berliner Morgenpost, dass man einen Wachschutz beauftragen musste, weil immer wieder Obst und Gemüse, aber auch Tiere gestohlen wurden. Auch die Zugänge zur Domäne wurden eingeschränkt. Man kommt nur noch durch den Haupteingang aufs Gelände. *Kü*

### Stadtrat will zweiten Ausgang

ZEHLENDORF. Der neue Stadtrat für Ordnung, Umwelt- und Naturschutz, Straßen und Grünflächen in Steglitz-Zehlendorf, Urban Aykal, will sich dafür einsetzen, dass der S-Bahnhof Zehlendorf-Mitte einen zweiten Ausgang erhält. Damit soll ein Beschluss umgesetzt werden, der von der Bezirksverordnetenversammlung vor langer Zeit gefasst worden ist. Noch länger, nämlich seit 1990, wird diese Idee diskutiert, um auch am Postplatz in der Anhaltiner Straße einen Ausstieg zu ermöglichen. Der Bahnbetreiber, die Deutsche Bahn, favorisiert allerdings weiterhin einen weiteren Ausgang am Teltower Damm. *Kü*

*Foto: kü*

## Leserpost

### „James Bond in Zehlendorf"

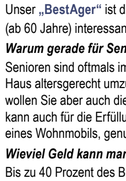
***BC 01/2022, Andreas von Klewitz***

*Sehr geehrter Herr Klewitz,*
*vor etwa anderthalb Wochen hat mir meine Freundin Ihren Artikel "James Bond in Zehlendorf – Die Agentenvilla in der Sven Hedin-Straße" vom 25.1.2022 zugeschickt, den ich aus folgendem Grund kurios fand: Mein Vater, der gebürtige Herner Karl-Heinz Glocke, hat während seiner Studienzeit Anfang der sechziger Jahre in der Sven-Hedin-Straße Nr. 44 gelebt. Damals wohnten dort Studenten der FU, dieses Haus war also ein Studentenwohnheim. Das Besondere daran: Schon lange bevor mein Vater nach Berlin zog, hatte er sich von der Hauptverwaltung A (HV A) des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) anwerben lassen, war also ein Agent von Markus Wolf. Als er sich zu einem Studium in West-Berlin entschloss, erhielt er parallel dazu von der HV A eine gründliche geheimdienstliche Ausbildung - und entsprechende Aufträge. Beispielsweise sollte er seine Mitbewohner, darunter ein künftiger Staatsminister im Auswärtigen Amt, ausspionieren. Mein Vater kehrte nach seinem Studium nach Bochum zurück, führte ein Doppelleben als Agent und Personalchef bei RWE und wurde 1979 von dem Überläufer Werner Stiller enttarnt. Er starb 2011. Seine Lebensgeschichte wird im Berliner Spionagemuseum dargestellt.*
*Erst letzten Sommer habe ich mir seine frühere Studenten-Unterkunft in der Sven-Hedin-Straße angeschaut, die auch in der Stasi-Akte meines Vaters erwähnt wird. Es ist ein merkwürdiger Zufall, dass sich nur wenige Meter weiter eine leer stehende frühere Agentenvilla der geheimdienstlichen Gegner meines Vaters befindet. Diese habe ich mir heute angeschaut. Ich finde sie sehr schön – und sie wirkt sehr geheimnisvoll. Schade, dass sich niemand um den Erhalt kümmert.*
*Mit freundlichen Grüßen*
*Nicole Glocke*

**Breitenwischer**
KFZ-MEISTERBETRIEB
• Diagnose • Klimaservice • HU/AU
• Unfallreparatur • Achsvermessung
• Reifenservice Mo.-Fr. 8-16:30 Uhr
• Waschbürste Mo.-Fr. 8-16:30 Uhr
• SB-Wäsche Mo.-So. 6-21:00 Uhr
☎ 03329/62575 | ✉ firmabreitenwischer@t-online.de
Stahnsdorf | Wilhelm-Külz-Straße 6

Hier ist auch Platz für IHRE Anzeige im BÄKE Courier.
Die nächste Ausgabe des
BÄKE Courier
erscheint am 29.3.2022.

Indische Spezialitäten in Kleinmachnow
– authentisch – erlesen – traditionell –
BAPU-Mittagstisch: Dienstag - Freitag von 12 - 15 Uhr
Alle Gerichte ab 8,50 €
BAPU
Großer beheizter Außenbereich und stilvolle Gasträume
Wir liefern unsere Köstlichkeiten auch zu Ihnen nach Hause.
BAPU Indisches Restaurant www.bapu-restaurant.de
Stahnsdorfer Damm 19 Tel. 033203 - 24770
14532 Kleinmachnow Di. - So. 12 - 22 Uhr


Interview mit Stefan Kowalski – Allianz Generalvertreter:
**Immobilien-Verrentung für Hausbesitzer ab 60**

***Guten Tag Herr Kowalski, Sie beraten deutschlandweit Kunden zum Thema Immobilienverrentung und bieten dafür das "BestAger" der Allianz an. Um was handelt es sich dabei?***

Unser „BestAger" ist die neue Möglichkeit der Kapitalbeschaffung, die besonders für ältere Hausbesitzer (ab 60 Jahre) interessant ist.

***Warum gerade für Senioren?***

Senioren sind oftmals im Besitz einer lastenfreien, selbst bewohnten Immobilie und wünschen sich das Haus altersgerecht umzubauen oder zu modernisieren, um länger darin wohnen zu können. Eventuell wollen Sie aber auch die Kinder oder Enkel beim Erwerb einer eigenen Immobilie unterstützen. Das Geld kann auch für die Erfüllung eines langersehnten Traums, wie beispielsweise eine Weltreise oder der Kauf eines Wohnmobils, genutzt werden.

***Wieviel Geld kann man denn bekommen?***

Bis zu 40 Prozent des Beleihungswertes sind möglich. Innerhalb der Zinsbindung muss der Kredit nicht getilgt werden, daher entscheiden sich die meisten Kunden für eine Laufzeit zwischen 20 und 25 Jahren. Es müssen lediglich die derzeit sehr niedrigen Zinsen bezahlt werden. Später können die Erben oder Käufer den Kredit zurückführen.

***Was unterscheidet Sie zu anderen Anbietern?***

Der große Vorteil ist, der Kunde bleibt weiterhin Eigentümer seiner Immobilie. Die Allianz erhebt, im Gegensatz zu anderen Anbietern, keinen Anspruch auf die Immobilie und es muss auch kein Nießbrauchrecht ins Grundbuch eingetragen werden. Das Haus dient nur als Sicherheit, mehr nicht.

***Was passiert im Falle eines Todes oder der Vererbung an die Hinterbliebenen mit dem Kredit?***

Der Kredit kann auf die Erben, mit gleichen Zinskonditionen übertragen werden, die dann den Vertrag einfach weiterführen. Sollte die Immobilie nach dem Tod der Darlehensnehmer verkauft werden, besteht ein Rückzahlungsrecht ohne Vorfälligkeitsentschädigung.

***Welche Voraussetzungen muss ein Interessent mitbringen, um das Darlehen zu erhalten?***

Neben einer guten Bonität sollte die Rente bei Ehepaaren zusammen mindestens 1400 Euro und bei Einzelpersonen mindestens 1000 Euro betragen. Die Allianz bereitet nach der Antragsprüfung die Unterlagen für den Notar vor. Der Notar beantragt beim Amtsgericht die erstrangige Eintragung der Grundschuld ins Grundbuch.

***Wann kann der Kunde mit dem Geld rechnen?***

Die Allianz zahlt das Geld in einer Summe aus, sobald die Grundschuldeintragung erfolgt ist oder der Notar diese bestätigt.

***Das hört sich nach einem guten Geschäft für beide Seiten an?***

Ja, genau so ist es. Die Allianz kann sich sicher sein, dass das Geld unserer Lebensversicherungskunden über viele Jahre gut angelegt ist und die Kunden profitieren von dem stark gestiegenen Wert Ihrer Immobilien. Es freut mich besonders, dass sich viele Kunden, welche sich mit dem Thema bereits beschäftigt haben, für das „BestAger" und gegen den Teilverkauf anderer Anbieter entscheiden, weil die Vorteile einfach überzeugen.

***Wir bedanken uns für das Interview und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg.***

Beste Beratung für das „BestAger", auch telefonisch und online.
Generalvertretung Stefan Kowalski
Kleine Gasse 2-3, 14467 Potsdam
Telefon: 0331 95130916
Mobil: 0179 2289228
E-Mail: stefan.kowalski@allianz.de
Internet: www.allianz-kowalski.de

# Wannsee-Apotheke im Gespräch

## Viel mehr als Pillen und Pflaster

STAHNSDORF. Was viele nicht glauben: Heute müssen Apotheker kämpfen, um zu überleben. Was sind die Gründe? Zum einen plagt sie der Margendruck, denn die Kassen schreiben die Medikamentenpreise vor. Und dann sind da die Online-Apotheken. Will man überleben, muss man sich daher etwas einfallen lassen. Das tut Susanne Schleyer auch. Die Eigentümerin der Stahnsdorfer Apotheke in der Wannseestraße vertreibt natürliche Mikronährstoffe, welche den Kunden helfen, gesund zu bleiben oder zu werden. Viele ihrer Kunden sind sehr dankbar für die Beratung. Und sie wissen, dass die dort vertriebenen Produkte sicher sind und helfen. Außerdem hat die Apotheke in Stahnsdorf gerade in der Corona-Pandemie gezeigt, wie wichtig Gesundheitsinfrastruktur vor Ort ist. Das Corona-Testzentrum wird zum Beispiel von der Stahnsdorfer Apotheke betrieben.

Nicht verschweigen will Schleyer, dass Apotheker auch unter Mitarbeitermangel leiden. Sie weist darauf hin, dass Apotheken nicht nur Pharmazeuten beschäftigen. Gesucht werden auch Logistiker, Betriebswirte oder Fahrer. Gegen Quereinsteiger habe man nichts. Allerdings sei die Arbeit anspruchsvoll, denn Apotheken müssen Nacht- und Notdienste einrichten.

Dafür genießen Apotheken nach allen Umfragen großes Vertrauen und die Mitarbeiter Respekt. Dennoch gibt es deutschlandweit immer weniger Apotheken. In Zahlen ausgedrückt: Während es im Jahre 2000 noch 21500 Arzneiausgabestellen in der Bundesrepublik gab, sind es heute nur noch 18500. Die Gefahr, dass Apotheken schließen und Bürger dann weite Wege haben, um Rezepte einzulösen, müsse auch der Politik bewusst sein, findet Schleyer deshalb. Denn wenn die Apotheken aus dem Ort verschwinden, dann geht auch ein Stück Gesundheit.

*Kü*

*Inhaberin der Apotheke Stahnsdorf: Susanne Schleyer* *Foto: Kü*

# Wie wohnen, wenn man älter wird ...

## ... und im eigenen Haus bleiben möchte?

REGION. Vor 25 Jahren wurde das Haus gekauft. Damals war man in der Lage, ohne Probleme die Treppen hochzukommen. Doch der eine oder andere merkt jetzt: Es wird nicht einfacher, im Haus zu bleiben.

Wer nicht umziehen will, sollte eventuell daran denken, sein Wohnumfeld altersgerecht zu gestalten. Zu einer Seniorenwohnung gehört, die angrenzenden Verkehrsflächen stufenfrei zu gestalten. Die Sanitäreinrichtungen sollten ebenerdig und mit Haltevorrichtungen ausgestattet sein. Ebenfalls wünschenswert: ein Notrufsystem und Rauchwarnmelder. Eine weitere Möglichkeit, das Haus auch später in Gänze zu nutzen, sind Treppenlifte. Dafür gibt es Zuschüsse in Höhe von bis zu 4000 Euro pro Antragsteller, wenn man mindestens Pflegegrad 1 hat.

Nähere Informationen dazu erhält man unter anderem bei Viveco Treppenlifte in Güterfelde unter info@viveco-treppenlifte.de

*Kü*

*Gesellschafter der Viveco Treppenlifte GbR: Bianka Busse und Samuel Hubig* *Foto: Kü*

# Stricken gegen den Dauerregen

## Wolle & Co. sorgt in Stahnsdorf für das nötige Material

STAHNSDORF. Wochenlang waren jetzt graue Wolken in allen Nuancen am Himmel zu sehen, dazu mal mehr oder weniger Regen. Die Sonne ließ sich selten blicken, selbst das Spazierengehen musste oft ausfallen. Auf der anderen Seite: Zuhause auf der Coach zu hocken, war noch nie so gemütlich wie in diesem herbstlichen Winter. Dazu passen zwei Entdeckungen: Stricken ist cool und die Nachbarschaft hat richtig viel zu bieten.

In der Stahnsdorfer Tschaikowskistraße hat Petra Kautz in ihrem gut sortierten Geschäft „Wolle & Co." ein schnuckeliges Idyll aufgebaut: Es gibt Wolle und Zubehör, wohin das Auge schaut. Das kleine Geschäft ist ein Geheimtipp – doch das Corona- und wetterbedingte Stubenhocken hat der leidenschaftlichen Strick-Fachfrau trotzdem nicht mehr Kunden beschert.

Viele kaufen inzwischen online im Internet ein, bedauert Petra Kautz. Da das Geschäft im Wohnviertel liegt, kann die Stahnsdorferin mit dem Faible für Handarbeiten nicht auf Laufkundschaft setzen, so kümmert sie sich um ihre Kunden auch mit Terminabsprache. Obwohl Wolle & Co. nur donnerstags und samstags geöffnet hat, schließt Petra Kautz auch außerhalb dieses Zeitrahmens auf. Und das hilft, wenn das Fadenende zu früh naht oder die Stricknadel bricht. Petra Kautz hat alles gleich nebenan und freut sich zu helfen.

Im Sommer wünscht sich die Geschäftsfrau, wieder gemeinsame Strickrunden in ihrem Garten oder Wohnzimmer direkt an der Quelle neuer Inspirationen und Fäden anbieten zu können.

*gm*

*Petra Kautz freut sich auf Kunden mit Woll-Lust.* *Foto: my*



# Benefiz-Konzert mit Hermann Lamprecht

*Hermann Lamprecht im Januar 2019 bei der Einweihung des Flügels* *Foto: ca*

TELTOW. Zu einem weiteren Benefiz-Konzert für den Niendorf-Flügel lädt Hermann Lamprecht am Freitag, dem **25. Februar, um 19 Uhr** in den Stubenrauchsaal ein. Das Publikum erwartet ein musikalisch-erzählerischer Abend mit dem Initiator und Spritus Rector der Spendensammlung zur Anschaffung des edlen Instruments.

Lamprecht wird in kurzen Episoden aus seinem Leben erzählen, von Orten, an denen er vielen Menschen mit seinem Klavierspiel große Freude bereitet hat. Seine Zeitreise in die Vergangenheit reicht bis in das Jahr 1953 zurück.

Der Eintritt ist frei, um Spenden für den Flügel wird gebeten.

***Anmeldung:***
*per E-Mail an d.pagels@teltow.de oder telefonisch unter 03328/4781-245*

# Veranstaltungen im März

**Teltow**
**Stadtbibliothek Teltow**
7.3., 10-16 Uhr
Bibo-Gründungstag
Im Rahmen des 125-jährigen Bestehens der Bibliothek Teltow findet eine Vernissage mit Sektempfang, Smalltalk und Jubeltrubel statt.
Geboten wird u.a. ein zeithistorischer literarischer Rückblick, die Möglichkeit der Bibliotheksbesichtigung sowie die Vorleseaktion „Book a look" mit Vorlesefriseur Danny Beuerbach.
19.3., 19 Uhr,
"Die Toten von Fehmarn"
Krimi-Lesung mit Eric Berg
Acht Freunde, acht Geheimnisse - eines davon ist tödlich. Doro Kagel ermittelt in ihrem 3. Fall.
Veranstaltungsort; Grimm's Hotel, Gonfrevillestr. 2

31.3., 16 Uhr
„Der kleine Wassermann"
Bilderbuchkino
für Kinder ab 4 Jahre
Weitere Infos und Anmeldung unter:
stadtbibliothek.teltow.de
**Ernst-v.-Stubenrauch-Saal, Neues Rathaus**
5.3., 21 Uhr
80er Jahre Party
mit DJ Nik Page*
Auf vielfachen Wunsch startet erneut eine musikalische Zeitreise in das goldene Jahrzehnt der Popmusik.
26.3., 15 Uhr
Kinderprogramm
mit Hops und Hopsi*
Die Clowns Hops und Hopsi präsentieren ein hochwertiges Programm mit Spiel und Spaß sowie Jonglage, Musik und Zauberei.
Ideal für Familien mit Kindern von 3-10 Jahren.
**Karten im Vorverkauf und an der Tages- bzw. Abendkasse*
**Marktplatz in der Teltower Altstadt**
26.3., 10 - 15 Uhr
Trödelmarkt
Gemütlich Bummeln, ausgiebig Stöbern, viel Entdecken und so manchen „Schatz" erstehen, dazu lädt der Teltower Jazz-Trödelmarkt ein. Damit er seinem Namen gerecht wird, sorgt das Jazzkollektiv Babelsberg für die musikalische Untermalung.

**Kleinmachnow**
**Bürgersaal**
11.3., 20 Uhr
Lesung: Antje Rávik Strubel
„Blaue Frau" (Deutscher Buchpreis 2021)
Eintritt: AK: 15 €, VVK: 12 €,/ VVK erm. 10 € *

18.3., 20 Uhr
Swingin' Ladies plus 2
Nicki Parrott, Australia (Bass, Vocal). Stephanie Trick, USA (Piano), Engelbert Wrobel, D (Klarinette, Saxophon)
Paolo Alderighi, USA/It. (Piano), Eintritt: AK: 20 €, VVK: 18 €,/ VVK erm. 16 € *
23.3., 16 Uhr
Kinderzauberin Jella: Zaubershow & Zauberschule
für Kinder von 5 - 12
Eintritt: TK: 10 €, VVK: 7 €, VVK erm.: 5 € *
* Online-Tickets: www.kleinmachnow.de/tickets
* Buchhandlung NATURA auf dem Rathausmarkt
*Änderungen vorbehalten.*

**Stahnsdorf**
Bis zum Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor.

## Erlebnistag für Schüler

TELTOW. Das im Industriemuseum Region Teltow (IMT) angesiedelte Informationszentrum für Berufsorientierung (IZB) möchte einmal im Jahr einen Erlebnistag für Schüler anbieten. Dieser findet dieses Jahr am **26. März** in der Zeit von **10 bis 15 Uhr** im Industriemuseum in der Oderstraße in Teltow statt. Schüler können sich an verschiedenen Wechselstationen informieren, selber mitwirken und ihr eigenes Produkt herstellen. Unter anderem werden folgende Stationen angeboten: Amateurfunkbereich, Programmieren, erneuerbare Energien und 3-D-Drucken.

Es besteht die Möglichkeit, sich im IZB anzumelden oder einfach am 26. März vorbeizukommen.

*PM/bc*

*3-D-Drucker im IMT* *Foto: ca*

## Aktion zum Frauentag

TELTOW. Der Internationale Frauentag ist Anlass für die SPD Teltow, sich in diesem Jahr ausführlicher mit einem Thema zu beschäftigen, das für Frauen im Alltag oft entscheidend ist. Es handelt sich dabei um die „dunklen Ecken", an denen vielleicht keine echte Gefahr lauert, aber zumindest eine „gefühlte Unsicherheit" auslösen.

Die Initiatorinnen des Projekts haben in den vergangenen Wochen viele Gespräche geführt und Eindrücke gesammelt. Neben einer Postkartenaktion zur Erfassung dieser Orte und Verbesserungsvorschlägen, wird am **8. März ab 18 Uhr** gemeinsam mit Vertretern des Polizeiabschnitts Teltow eine Fahrradtour stattfinden, um die benannten Strecken und Plätze abzufahren und zu begutachten. Start ist am Ahlener Platz (S-Bahnhof Teltow Stadt).

Die Tour ist öffentlich und findet nach den geltenden Corona-Regeln statt. Um Anmeldung wird gebeten.

Kontakt: Svenja Kraus, Tel. 01703436356
oder frauentag@spd-teltow.de PM/BC

*PM/bc*

**AUS STEL LUNG**

**TELTOW: „Meine Sicht auf meine Stadt"** Ergebnisse des Fotowettbewerbs von Żagań und Teltow + **„20 Jahre Teltow ohne Grenzen"**, jeweils 18.3. bis 18.8.2022 (Neues Rathaus)
**KLEINMACHNOW: „Cecile Wesolowski | Installation"**, 6.3.-10.4.2022 (Landarbeiterhaus Zehlendorfer Damm 200

## Impressum

***Inhaber, Herausgeber, Redaktion, V.i.S.d.P.:***
*Christian Kümpel*
*Am Weiher 12, 14532 Stahnsdorf*
*Tel. 03329/69 90 32*
*E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de*
***Regionen:***
***E-Mail: bc@baeke-courier.de***
*TELTOW/STAHNSDORF: Manuela Kuhlbrodt*
*E-Mail: manuela.kuhlbrodt@gmx.de*
*Tel. 0176/34 05 41 45*
*KLEINMACHNOW/STAHNSDORF: Gesine Michalsky,*
*E-Mail: gmichalsky@t-online.de*
***Satz/Layout:*** *PPM - Print-Projekt-Management, www.ppm-ca.de*
***Anzeigen***
*Christian Kümpel, 0160/94959005*
*E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de*
***Herstellung:***
*Druck: Berliner Zeitungsdruck*

***Zustellung/Vertrieb:***
*TKS: Werbeservice Schlee*
*Tel. 0177/5281140*
*kontakt@prospektverteilung-berlin.de*
*Steglitz-Zehlendorf: Werbemittelvertrieb Peter Hoppe*
***Vertriebswege:***
– *Auslage bei örtlichen Händlern, Dienstleistern, Verwaltungen u. Veranstaltern (s. baeke-courier.de)*
– *Haushaltsverteilung in ausgewählten Wohngebieten von TKS und Zehlendorf/Lichterfelde*
***Online:*** *baeke-courier.de*
***Erscheinung/Verbreitung:***
***Print*** *– monatlich, jew. dienstags (Termine: baeke-courier.de)*
*Auflage: 20.000 Exemplare/Ausgabe*

*Mediadaten downloaden über diesen QR-Code*

## TKS-Gemeinde-Infos

***Sitzungstermine März 2022***

*TELTOW*
***1.3., 18 Uhr:*** *Ausschuss für Umwelt und Energie*
***2.3., 18 Uhr:*** *Ausschuss für Bauen, Wohnen, Verkehr*
***3.3., 18 Uhr:*** *Ausschuss Finanzen und Wirtschaftsförderung*
***14.3., 18 Uhr:*** *Hauptausschuss jeweils Altes Rathaus, Sitzungsraum*
***23.3., 18 Uhr:*** *SVV (Neues Rathaus, Stubenrauchsaal)*

*KLEINMACHNOW*
***7.3., 18.30 Uhr:*** *Hauptausschuss*

*STAHNSDORF*
***8.3., 18.30 Uhr:*** *Ausschuss für Bildung, Soziales, Kultur, Sport*
***10.3., 18.30 Uhr:*** *Ausschuss für Verkehr, Bau und Umwelt*
***23.3., 18.30 Uhr:*** *Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft, Vergabe, Personal*
***21.3., 18 Uhr:*** *TKS-Regionalausschuss*

*Gegenwärtig finden alle Ausschusssitzungen als Videokonferenzen statt. Änderungen vorbehalten*

**Ankauf**

**Wir kaufen**
**Wohnmobile + Wohnwagen**
**03944 - 36160 | www.wm-aw.de | Fa.**

**Stellen-Angebot**

**Freundliches Friseurteam**
in Kleinmachnow **sucht Mitarbeiter** (m/w/d)
zur sofortigen Einstellung.
Telefon: 0170 7777 941

**Wohnungssuche**

**INGENIEUR SUCHT WOHNUNG**
für sich – in Berlin & Speckgürtel –
gern sanierungs- oder renovierungsbedürftig,
bis ca. 100 m², T: 0176/42075436

## SCHLOSSPARK THEATER

***1.-4.3., 20 Uhr, Tournee-Theater THESPISKARREN***
***„Die Physiker"***
Komödie
von Friedrich Dürrenmatt
***5., 8.-12.3., 20 Uhr, 6.,13.3., 16 Uhr***
***Neu: „Ein seltsames Paar"***
Als der Putz- und Ordnungsfanatiker Felix nach 25jähriger Ehe von seiner Frau vor die Tür gesetzt wird, nimmt sein Freund Oscar ihn bei sich auf.
Doch diese ganz normale Männer-WG entpuppt sich bald als eheähnliches Panoptikum, mit dem einzigen Unterschied, dass das ewig wischende und putzende Heimchen am Herd ein Mann ist… Komödienklassiker von Neil Simon
***6.3., 20 Uhr***
***„Follow the sun – Der Sommer meines Lebens"***
1971, Helmut Zierl ist 16 und steht mit seinem Armeesack an der Autobahnauffahrt Richtung Süden.
Erst hat ihn die Schule rausgeschmissen, dann auch noch sein Vater. Mit 200 Mark in der Tasche verbringt er drei Monate mit Glück, Angst, Abenteuer und Leben auf der Straße.
Diesen Sommer hat er nie vergessen und erzählt uns erstmals diese Geschichte.
***7.3., 20 Uhr***
***„Der Vampir am Klavier"***
Musical-Star Thomas Borchert präsentiert als Graf von Krolock einen Streifzug durch 30 Jahre Musical mit Songs seines Repertoires u.a. aus „Cats", „Tanz der Vampire", „Die Rocky Horror Show", „Evita", „Phantom der Oper" „Kiss me, Kate"
***12.3., 16 Uhr***
***„Ein deutsches Leben"***
Charakterdarstellerin Brigitte Grothum gestaltet das Leben der Brunhilde Pomsel, Sekretärin des Propagandaministers Goebbels.
***17.-19., 22.-26., 29-31.3., 20 Uhr, 20.,27.3., 16 Uhr***
***„Der König stirbt"***
Um König Dieter ist es schlecht bestellt: Sein Reich schrumpft, sein Palast zerfällt, die Natur schlägt zurück und verwüstet das Land.
Zu allem Überfluss bekriegen sich auch noch seine alte und neue Gattin, ein letzter Wächter versucht, verschiedene Desaster zu verhindern, und eine Dienstmagd gibt zu allem ihren Senf dazu
***21.3., 20 Uhr***
***„Cohen trifft Aznavour"***
Eine musikalische Hommage an zwei großartige Interpreten, Komponisten und Texter, präsentiert von Denis Fischer & Pierre de la Roche
***27.3., 20 Uhr***
***„Das Böse lauert immer und überall"***
Mehr als eine Krimi-Lesung mit Nicole Heesters und Saskia Fischer, die Anlass zum Gruseln und zum Lachen gibt.
***28.3., 20 Uhr***
***„Das ist der Frühling"***
Begrüßen Sie den Frühling mit Ronny Heinrich, seinem Orchester und fantastischen Solisten und freuen Sie sich auf Harald Juhnke-Klassiker wie „Barfuss oder Lackschuh" und „Berlin, Berlin". Aber auch alte Gassenhauer wie die „Berliner Luft", „Bis früh um fünfe", „Lass den Kopf nicht hängen" und „Ich hab so Heimweh nach dem Kurfürstendamm" werden nicht fehlen.

***Kartentelefon (030)7895667-100***

# Glückwünsche

## Runder Geburtstag im Doppelpack

*Herzliche Glückwünsche für Eberhard und Erika Trodler*

STAHNSDORF. Der überregional bekannte Stahnsdorfer Maler Eberhard Trodler und seine Zwillingsschwester Erika feierten am 29. Januar ihren 80. Geburtstag.
Vom Maler zum Maler – so könnte man Trodlers Weg beschreiben. Im väterlichen Betrieb machte er eine Malerlehre und arbeitete danach als solcher. In den 1960er Jahren absolvierte er ein Studium an der Fachschule für angewandte Kunst in Heiligendamm und war anschließend als Ingenieur für Farbgestaltung tätig.
Doch die andere Malerei, die künstlerische, und das Zeichnen hatten es ihm ebenfalls angetan. Kein geringerer als der Maler Otto Niemeyer-Holstein hat ihn dazu angeregt und ermutigt.
In den letzten Jahrzehnten entstanden so unzählige Porträtzeichnungen und Landschaftsbilder, die in vielen Ausstellungen zu sehen waren und zu sehen sein werden. So vom 29. Mai bis 3. Juli 2022 im Z200, Landarbeiterhaus Kleinmachnow.
Immer an seiner Seite: seine Zwillingsschwester Erika, die von Geburt an gehandicapt ist. Aus ihrer Feder stammt übrigens die Sonne, das Zeichen des Soziokulturellen Vereins 1A, dessen Vorsitzender Eberhard Trodler seit vielen Jahren ist.
Auch vom Bürgermeister Bernd Albers gab es persönliche Glückwünsche und ein Präsent. „Ein Künstler, der Stahnsdorf in jeder Hinsicht gut zu Gesicht steht, jemand, der uneigennützig sein Wissen und seine Fähigkeiten zum Wohl vieler Anderer weitergab und weitergibt, und der jederzeit durch große Bescheidenheit glänzt: das ist Eberhard Trodler“, so Albers. *PM/ca*

*Erika und Eberhard Trodler* *Foto: ca*

## Landratswahl in PM

*SPD-Kandidat Marko Köhler gewinnt Stichwahl*

POTSDAM-MITTELMARK. Bei der ersten Runde der Landratswahl kam der Kandidat der SPD, Marko Köhler, auf 35,8 Prozent der abgegebenen Stimmen. Der Mitbewerber Christian Große (CDU) erreichte 26,1 Prozent. In der Stichwahl am Sonntag, 20. Februar 2022, erreichte Köhler 66,4 und Große 33,6 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen (29495 zu 14896).
Nur knapp ein Viertel der Wahlberechtigten beteiligten sich an der Stichwahl. *bc*

*Marko Köhler am Samstag vor der Stichwahl auf dem Rathausmarkt in Kleinmachnow* *Foto: ca*

Hilfe zuhaus'. Dr. Jutta Kleber UG (haftungsbeschränkt)

**Gartenhelfer*in und Allrounder*in gesucht**

Der Garten erwacht und viele brauchen Ihre Hilfe im Garten. Hecken und Bäume schneiden, Rasen mähen, „Unkraut“ jäten, kleinere Reparaturen durchführen. Helfen Sie gerne Senioren und Seniorinnen, ihr Paradies schön zu machen? Wir suchen Sie im Minijob oder Teilzeit.

HILFE zuhaus' ... wir sind gleich da.

Bitte melden Sie sich bei Interesse:
Hilfe zuhaus'
Dr. Jutta Kleber UG (haftungsbeschränkt)
Tel. 0163 2026913,
kleber@hilfezuhaus.de
www.hilfezuhaus.de

# Einmalige Stabholzkirchen in Deutschland

## Nur Stahnsdorf und Hahnenklee besitzen eine

STAHNSDORF. Auf den ersten Blick haben Hahnenklee bei Goslar im Harz und Stahnsdorf in Potsdam-Mittelmark nicht so viel gemeinsam. Hahnenklee liegt in den Bergen. Stahnsdorfs Umgebung ist flach. Eine Sache gibt es da aber doch. Beide Orte sind zurzeit die einzigen Gemeinden der Bundesrepublik, die sich rühmen können, eine sogenannte Stabholzkirche auf Gemeindegrund zu besitzen.
Der Stabbau wird mit Hilfe senkrecht stehender Masten hergestellt. Auf diesen „Stäben“ ruht die gesamte Dachkonstruktion. Stabkirchen kamen im Mittelalter häufig in Skandinavien vor. Allerdings sind auch dort nur wenige erhalten, weil Holz verwittert und leicht brennt. Ersetzt wurden sie durch Steinkirchen.

*Die beiden einzigen Stabholzkirchen Deutschlands – in Stahnsdorf auf dem Südwestkirchhof (li., Foto: ca) und in Hahnenklee (re., Foto: die drehen)*

Die Kirchen in Hahnenklee und Stahnsdorf wurden allerdings beide erst Anfang des 20. Jahrhunderts gebaut. In Stahnsdorf dient die Kirche als Friedhofskapelle. In Hahnenklee steht die Kirche am Ortsrand und war jahrelang ein begehrter Ort, um Hochzeiten zu feiern. Partnerkirche der Gustav-Adolf-Stabkirche in Hahnenklee ist die Stabkirche Wang, die 1841 vor einem geplanten Abriss vom preußischen König Friedrich Wilhelm IV. erworben und in Brückenberg im Riesengebirge wieder aufgebaut wurde. Warum es keine Partnerschaft mit Stahnsdorf gibt, das ist schwer zu beantworten. Eine Initiative, eine Art Stabholzkirchengemeinschaft zwischen Hahnenklee und Stahnsdorf zu gründen, um vielleicht alternierend einmal jährlich in Hahnenklee und Stahnsdorf eine kulturelle Veranstaltung durchzuführen, stieß auf wenig Gegenliebe. Die Gemeinde Stahnsdorf will sich auf die Anbahnung der Städtepartnerschaft mit einer Gemeinde in der Tschechischen Republik konzentrieren. Und die Anfrage an den Förderverein des Südwestkirchhofs vom November 2021, ob es Interesse an einer kulturellen Zusammenarbeit gebe, blieb bis jetzt unbeantwortet. Allerdings soll zumindest die Frage einer Zusammenarbeit in die Ausarbeitung des Tourismuskonzeptes der Gemeinde Stahnsdorf einfließen. Nicht verschwiegen werden sollte, dass es noch eine kleinere Stabholzkirche in Stiege im Harz gab, die in diesem Jahr neu aufgestellt wird. Dann wären es wieder drei von diesen außerordentlichen Kulturdenkmälern des Stabholzbaus, auf die die Bürger in den jeweiligen Gemeinden stolz sein können. *Kü*

## Neues aus dem Amt

Das Wappen der Gemeinde Kleinmachhnow, hergestellt in der Glaswerkstatt der Maxim-Gorki-Gesamtschule, ziert jetzt das Foyer des Rathauses.

*Foto: R. Fischer*

# Demos und Spaziergänge

### Stiller Protest, TKSler gehen spazieren

REGION. Wie jeden Montag seit einigen Wochen trafen sich auch am 7. Februar 2022 um 18:30 Uhr Bürger aus der Region, an der Rammrathbrücke ihren Protest gegen die aktuelle Corona-Politik in Bund und Ländern zum Ausdruck zu bringen. Die anwesende Polizei forderte die Menge unmittelbar auf, auseinander zu gehen, weil keine Anmeldung einer Demonstration vorliege. Dies wurde ignoriert. Schon setzte sich der Zug Richtung Mac Donalds in Bewegung. Höhe Aldi wurden einzelne Teilnehmer herausgegriffen. Sie mussten ihre Personalausweise zeigen. Nach eigenen Angaben hätten sie mit einer Ordnungsstrafe zu rechnen. Eingesetzt wurden uniformierte Beamte, aber auch welche in Zivil, die sich unter die Spaziergänger mischten. In Gesprächen mit Teilnehmern wurde deutlich, dass die Gründe für die Teilnahme unterschiedlich waren. Im Wesentlichen ging es um die Unzufriedenheit mit der aktuellen Corona-Politik. Auf Parolen und Banner werde bewusst verzichtet, teilte eine Teilnehmerin mit. In der Dunkelheit und durch die dunkle Kleidung wirkte der Zug daher wie ein Trauermarsch. Einige Autofahrer, die an dem Zug vorbeifuhren, hupten, teils aus Solidarität. Der Spaziergang ging weiter über die Potsdamer Straße, Warthestraße und endete gegen 19 Uhr dort, wo er begonnen hatte, an der Brücke.
Vermutlich 500 bis 600 Personen beteiligten sich, in den sozialen Netzwerken war sogar von 800 Personen die Rede. Zur gleichen Zeit befanden sich circa 40 Personen in der Altstadt Teltow, um gegen die „Spaziergänger“ zu demonstrieren.

### Wir sind hier, weil wir dem Staat vertrauen

TELTOW. Am Montag, dem 14. Februar, versammelten sich wieder circa 40 Teilnehmer, um für die Corona-Maßnahmen der Regierung zu demonstrieren. Auf dem Markt der Altstadt hielten sie Plakate auf denen stand: Corona ist kein Spaziergang. Die Rathaustreppe war von Kerzen erleuchtet. Nach Aussage eines Teilnehmers stünden diese symbolisch für den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Verteidigt wurden die wissenschaftlichen Erkenntnisse und die Impfungen.
Zu den Teilnehmern gehörte auch die Prominenz der örtlichen SPD. Diese hatte auch zur Demo aufgerufen. Von Anwesenden wurde betont, dass man den Autoritäten glaube. Impliziert machte man den „Spaziergängern“ den Vorwurf, dem Staat grundlos nicht zu vertrauen. Dennoch wolle man im Gespräch bleiben und nicht allen „Spaziergängern“ unterstellen, dass sie Nazis seien. Man bedauere es allerdings, dass sie sich vor den Karren der sogenannten Rechten spannen lassen würden. Ebenfalls kritisiert wurde, dass man die „Spaziergänge“ nicht als Demo anmelde, so wie man selbst die Demo ordnungsgemäß angemeldet habe.
Einig unschöne Szenen gab es, als zwei Personen ohne Maske – man muss schon sagen: provokativ – durch die Veranstaltung laufen wollten. Ein Ordner machte darauf aufmerksam, dass man um die Demo herumlaufen könne. Es kam zu Handgreiflichkeiten. Während die Demo lief, kamen die ersten Spaziergänger vorbei und wurden von der Polizei aufgefordert, nicht stehen zu bleiben. Sie bewegten sich von der Altstadt weiter Richtung Rammrathbrücke. Dort trafen sie wie an vorherigen Montagen andere Maßnahmen-Gegner zu ihren „Spaziergängen“.
An diesem Montag wurden jedoch nach Meldungen aus den sozialen Medien die „Spaziergänger“ von der Polizei eingekesselt und Personalien aufgenommen. *kü*

*Ihre Meinung ist uns wichtig. Schreiben Sie zu diesem und/ oder anderen Themen an den BÄKE Courier. herausgeber@baeke-courier.de*